

WT 27. Mai 2023

Aufgabe und Botschaft der Kirche

KIRCHENVORSTEHERABEND Vortrag und Gespräch zur Krisenbewältigung.

WEISSENBURG - Welche Aufgabe hat die Kirche und Gemeinde in der Zukunft? Und welchen wichtigen Beitrag kann sie vor Ort für das Gemeinsame auch in Zukunft leisten? Dekanin Ingrid Gottwald-Weber hatte unter Moderation des Evangelischen Bildungswerkes Jura-Altühltal-Hahnenkamm durch die pädagogische Kraft Diakonin Marina Müller zu diesem Abend eingeladen.

Im Saal des Gemeindehauses St. Andreas kamen Kirchenvorstände aus dem Evang.-Luth. Dekanat Weissenburg mit Prof. Dr. Reiner Anselm über diese Fragen ins Gespräch. Anselm ist Inhaber des Lehrstuhles für Systematische Theologie und Ethik an der Ludwig-Maximilian-Universität München.

Krisen habe es schon immer gegeben, so Anselm. Und jede Zeit hätte ihre Krise gehabt, die sie für die größte hielt, die es je gab. Umwelt- und Klimakrise, Krise der Demokratie, der internationalen Ordnung und auch der Kirche ließen sich gemeinsam als Kehrseite der Individualisierung beschreiben. Anselm zitierte den Rechtswissenschaftler Christoph Möllers, der darauf hinwies, dass Demokratie Räume gesellschaftlicher Allgemeinheit brauche. Homogene Gruppen neigten dazu sich zu radikalisieren, weil sie keine Kritik mehr erfahren und sie entwöhnen sich von der Vielfalt an Möglichkeiten wie Menschen leben können.

Es brauche öffentliche Schulen, Fußballplätze, Kirchen, Volksparteien, die nicht nur aus Vertretern von

Einzelinteressen bestehen, so Reiner Anselm. Kirche und Gemeinde sind und bleiben ein notwendiger Ort gesellschaftlicher Allgemeinheit, so Anselm.

Sich mit dem Gegebenen nicht abfinden, nicht nur die eigene Perspektive sehen, sondern das Allgemeine in den Blick zu nehmen, Zuspruch spüren und vermitteln, dass es möglich ist Neues zu gestalten – darin liege der Beitrag des christlichen Glaubens für die Bewältigung von Krisenerfahrungen.

Die Kirchen seien Institutionen, in denen die Ideen des christlichen Glaubens bewahrt werden. Und die Orte, an denen die Praktiken, in

denen der Glaube konkret wird, eingeübt werden. Wie jeder Fußballverein Platz und Raum brauche, um spielen zu können, brauche auch der Glaube Orte und Räume für das Einüben. Oftmals seien allerdings Zäune um diese Institutionen und Orte sehr hoch, sodass kaum jemand mehr hineinkommen könne, sagte Anselm. Doch unten so weit weg vom Boden, dass jeder rauskommen kann.

Bereichernder Kontakt

In einer Gesprächsphase trugen die Kirchenvorstände zusammen, wo Kirche ihrer Aufgabe gerecht wird und Räume und Werte für die Allgemeinheit bewahrt

werden. Es war erstaunlich, welche Fülle zusammengetragen wurde: Nächstenliebe, Seelsorge, Feste und Traditionen, Begegnungen, Vielfalt, Toleranz, gute Botschaft, Kirchenmusik, Besuchsdienste oder Kinder- und Jugendarbeit. Wichtig war den Kirchenvorständen auch, dass Kirche für die ganze Gesellschaft da sei und nicht nur für ihre Mitglieder.

Reiner Anselm war beeindruckt vom bereichernden Kontakt der Basis zur Reflexionsebene der Universität und Lehre. All das, was er an diesem Abend gehört hatte, wolle er gleich in seine Vorlesungen einbauen, sagte der Professor zum Abschluss. wt



Foto: Dekanat Weissenburg

In einer Gesprächsphase trugen die Kirchenvorstände zusammen, wo Kirche ihrer Aufgabe gerecht wird und Räume und Werte für die Allgemeinheit bewahrt.